

möglich, dass der Vokativ wirklich Intention des Dichters ist. मोरा, das den Reigen mit langgedehntem Endvokal eröffnet, soll dann den Anruf verdeutlichen und zugleich den Fingerzeig geben, dass die folgenden Wörter in demselben Kasus aufzufassen sind wie वंसा Str. 97 a. und चक्रा Str. 99.

रहंगम für रहङ्ग ist freilich eine falsche Bildung, lässt sich aber aus metrischen Gründen, so wie des Reims wegen, nicht abweisen: विहंगम bei A hat gar zu sehr das Ansehen einer ungeschickten Verbesserung, da ja auch Pfau, Kokila und Flamingo Vögel sind. Dass übrigens die Prakritform *rahanga* den Dichter wirklich zu dem Glauben verführt habe, als sei das Wort wie विहंग, कुरंग u. a. gebildet und bestehe aus dem Akkusativ रथं und dem Verbaladjektiv ग «gehend» kann ich kaum glauben und halte vielmehr dafür, dass der flache Witz des Dichters den «Radgeber» um des folgenden कुरंगम willen erfunden habe. — सरिम् statt सरि ist entweder auf सरिका zurückzuführen oder es liegt सरिता statt सरित् (s. S. 160) zum Grunde. Mit परङ्गम् Str. 87 hat es dieselbe Bewandtniss. — तुक्कह कारणे will Lassen a. a. O. S. 478. 4 in तुह कारणहे verändern: da aber der Vorschlag das volle Gewicht der Autoritäten gegen sich hat und die Sprache unseres Aktes keinen Genitiv auf हे kennt — er gehört späterer Zeit an — müssen wir ihn verwerfen. तुक्कह ist der Genitiv vom neuen Stamme तुक्क, den ja nach Lassen's eigener Bemerkung S. 329 u. die Grammatiker bestätigen. Und wenn der Genitiv मत्काणं S. 331 u. einen Stamm मत्क voraussetzt, wie kann da तुक्कह noch Anstoss erregen? Der Nominativ तुक्क unterscheidet sich von तुहे im Grunde nur durch